

## Vereinigtes Königreich: Local Enterprise Growth Initiative (LEGI) Programme

**Beschreibung:** Das Programm „Local Enterprise Growth Initiative (LEGI)“ lief von 2006 bis März 2011. Sein Ziel war es, das wirtschaftliche und produktive Potenzial der am stärksten benachteiligten Gegenden in England durch das Unternehmertum und Investitionen freizusetzen und damit das lokale Einkommen und die Beschäftigungsmöglichkeiten für den Aufbau nachhaltiger Gemeinschaften anzukurbeln. Das Programm basierte auf einer staatlichen Finanzierung für 20 benachteiligte Gegenden im Anschluss an ein Ausschreibungsverfahren. Eine Gemeinde konnte LEGI-Mittel beantragen, wenn sie gemessen am Index der Mehrfachbenachteiligung 2000 oder 2004 zu den 50 am stärksten benachteiligten Gemeinden gehörte. Alle Bieter waren verpflichtet, ein integriertes Unterstützungspaket bereitzustellen. Obwohl die Gebote große Unterschiede aufwiesen, enthielten sie häufig eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten im Unternehmens- und Beschäftigungsbereich, zum Beispiel unternehmerische Bildung, Unterstützung bei Franchise-Möglichkeiten, Cluster- und Branchenentwicklung, verbesserter Zugang zum öffentlichen Beschaffungswesen und die Beschaffung von Investitionen.

**Problemgegenstand:** Die zentralen Marktherausforderungen, die mit LEGI angegangen werden sollten, waren hohe Gründungskosten und andere mit den Märkten in benachteiligten Gegenden verbundene Hindernisse, zum Beispiel ein mangelnder Zugang zu Finanzierung für die Unternehmensgründung (Lee und Cowling, 2012). Weitere Hindernisse für Unternehmensgründungen in benachteiligten Gegenden sind mangelnde Fähigkeiten der Arbeitskräfte, ein geringes Maß an unternehmerischer Kultur, Schwierigkeiten von kleinen und mittleren Unternehmen beim Zugang zu den Möglichkeiten des öffentlichen Beschaffungswesens und ein fehlendes unternehmerisches Engagement bei der lokalen Bevölkerung.

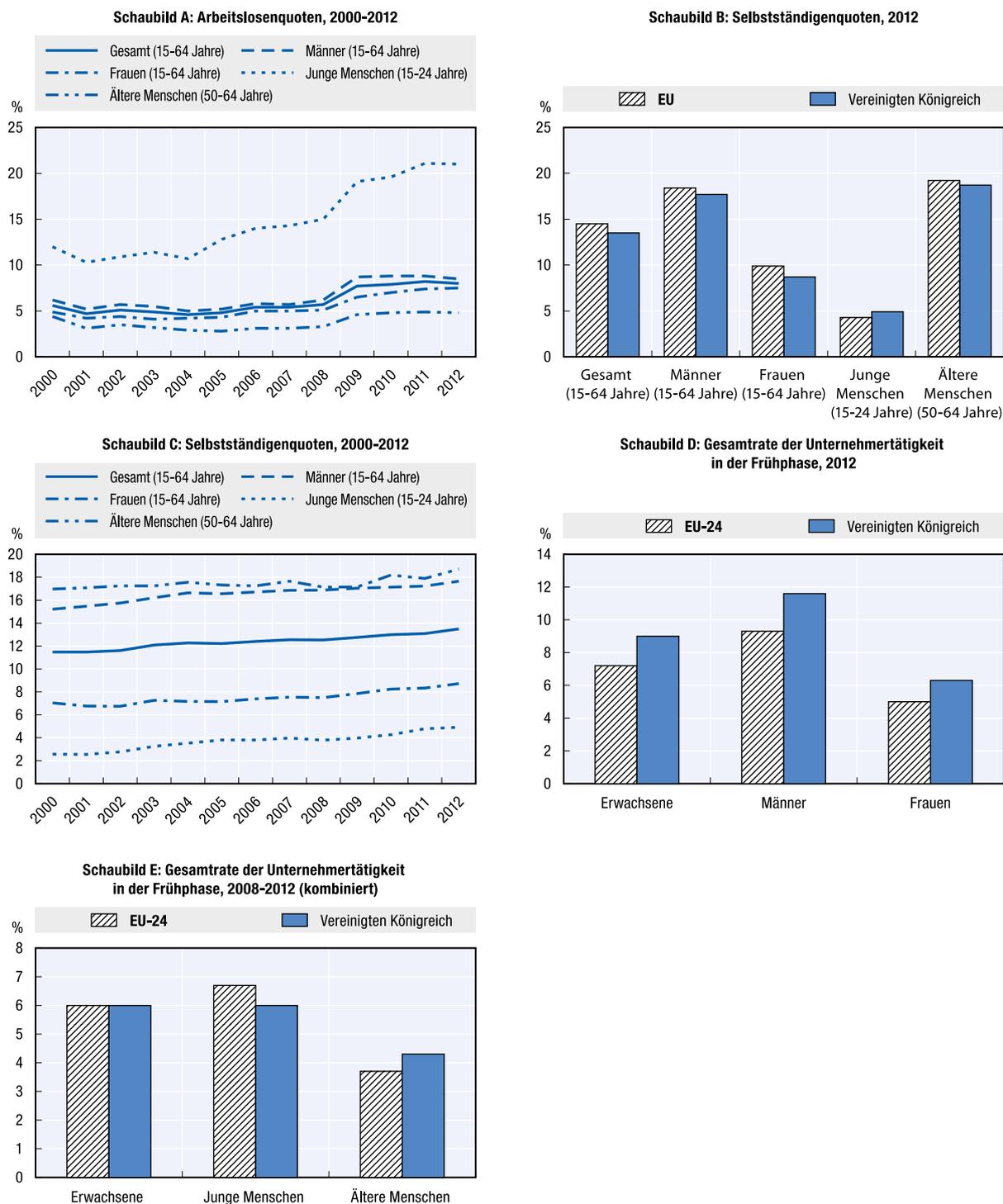
**Ansatz:** Ziel des Programms war die Unterstützung der Schaffung von Unternehmen und Beschäftigung, indem Gemeinden ermöglicht wurde, mit innovativen Ansätzen zu experimentieren. Dabei wurde erkannt, dass es aufgrund der sehr unterschiedlichen Kontexte der benachteiligten Gegenden erforderlich ist, dass lokale Partnerschaften zwischen Gemeinden sowie Organisationen aus dem Privat- und Freiwilligensektor flexible Strategien entwickeln und umsetzen. Lokale Partnerschaften mussten unter der Führung der Lokalbehörden um einen beschränkten Finanzierungstopf bieten. Die Auswahl der Gebote erfolgte anhand der Gesamtkohärenz, nicht anhand der konkreten Ziele. Zwischen 2006 und Dezember 2009 wurden 31 % der gemäß dem Programm gewährten Mittel für die Geschäftsentwicklung, 29 % für Unternehmensgründungen, 19 % für die Entwicklung von Fähigkeiten und 10 % für die Verbesserung und Förderung der Gegenden ausgegeben.

**Auswirkungen:** Eine abschließende Evaluierung wurde im Dezember 2010 veröffentlicht (Amion Consulting, 2010) und eine zentrale Erkenntnis bestand darin, dass sich die Lücke zwischen der Quote der Unternehmensgründungen in den LEGI-Gegenden und dem nationalen Durchschnitt im Zeitraum 2006-2009 allmählich schloss. 15 der 20 Gegenden, in denen das LEGI-Programm stattfand, schnitten in Bezug auf die Unternehmensgründung besser ab als der Durchschnitt in England. Eine ökonometrische Differenz-von-Differenzen-Analyse ergab eine statistisch signifikante Verbesserung des Abschneidens der LEGI-Gegenden, was die Unternehmensgründungsquoten anbelangte. Eine Kosteneffizienzanalyse zeigte, dass die Vorteile des Programms (gemessen an der bereinigten zusätzlichen Bruttowertschöpfung) die Gesamtkosten für den öffentlichen Sektor überstiegen. Allerdings deutete eine unabhängige Analyse darauf hin, dass erhebliche Verdrängungseffekte in benachbarten Gegenden auftraten (Einiö und Overman, 2012).

**Voraussetzungen für den Erfolg:** Zu den Erfolgsfaktoren, auf die in der abschließenden Evaluierung hingewiesen wurde, gehörten die Flexibilität, die lokalen Konsortien aus Organisationen des öffentlichen, freiwilligen und gewinnorientierten Sektors beim Entwurf einer Strategie eingeräumt wurde, die auf ihren einzigartigen Kontext und ihre Zusammenarbeit zum Zwecke des langfristigen Nutzens ihrer Gemeinschaft zugeschnitten war. Damit wurde sichergestellt, dass die LEGI-Programme bereits bestehende Leistungen ergänzten und nicht verdoppelten. Weiterhin zentral für den Erfolg waren die Abwesenheit eines rigiden Rahmens mit auf nationaler Ebene festgelegten Zielvorgaben, was Innovation und die Erprobung neuer Ansätze ermöglichte, sowie die Nutzung integrationsfördernder und intensiver Klientenunterstützung, die die Einbindung schutzbedürftiger Gruppen ermöglichte.

### Wichtige Daten zum integrationsfördernden Unternehmertum

Abbildung 38.1. Daten zum Unternehmertum und zur selbstständigen Erwerbstätigkeit im Vereinigten Königreich

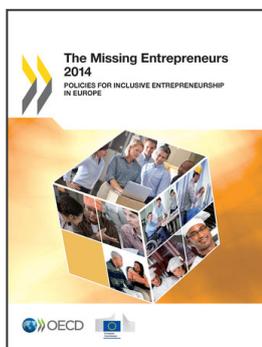


Quellen: Schaubild A. Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, 2000-2012; Schaubild B. Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, 2012; Schaubild C. Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, 2000-2012; Schaubild D. Besondere Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter Erwachsenen, 2012; Schaubild E. Besondere Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter Erwachsenen, 2008-2012.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933191421>

## Literatur

- Amion Consulting (2010), „National Evaluation of the Local Enterprise Growth Initiative Programme“, London: Department for Communities and Local Government.
- Budapest Institute (2008), „Impact analysis of increasing day care capacity for children aged 1-3“. Budapest.
- Cabinet of Ministers (2012), „Action plan for the development of Latgale region 2012-2013“, <http://likumi.lv/doc.php?id=249821>.
- Dornmayr, H. und B. Lenger (2006), „Evaluation of the business start-up programme (UGP) of the AMS (Austrian Labour Market Service)“, ibw-research brief 22/2006.
- Einiö, E. und H. Overman (2012), „The effects of spatially targeted enterprise initiatives: Evidence from UK LEGI“, London School of Economics working paper, 6. Februar.
- Eurobarometer (2012), Flash Eurobarometer 354: Unternehmertum in der EU und darüber hinaus.
- Europäische Kommission (2013a), „The Policy on Gender Equality in Hungary“, Generaldirektion Interne Politikbereiche der Union – Update 2013.
- Europäische Kommission (2013b), „2013 SMEs' Access to Finance survey: Analytical Report“.
- Fabre Virginie und Roselyne Kerjosse (2006), Nouvelles entreprises, cinq ans après: l'expérience du créateur prime sur le diplôme.
- GEM (2012), Global Entrepreneurship Monitor 2012 Global Report.
- GfK (2012), The Amway European Entrepreneurship Report 2012.
- IkStartSmart (2013), „IkStartSmart Gelderland 2008 – 2012: Endreport“, [https://ikstartsmart.nl/uploads/Eindrapportage\\_IkStartSmart\\_2008-2012\\_def.pdf](https://ikstartsmart.nl/uploads/Eindrapportage_IkStartSmart_2008-2012_def.pdf). (consulté le 11/09/2013)
- Köllő, János (2012), „Reconciliation of work and family life – the impact of child allowances“, in Fazekas und Scharle (Hrsg.) From pensions to public works. Hungarian employment policy from 1990 to 2010, Budapest Institute und IE-HAS, 2012.
- Kummissjoni Nazzjonali Persuni b'Dizabilita' – National Commission Persons with Disability (2009), „Proposed Employment Policy for Disabled People (Consultation Document)“, Malta: KNPD, <http://www.knpd.org/>.
- Lee, N. und M. Cowling (2012), „Place, sorting effects and barriers to enterprise in deprived areas: Different problems or different firms?“, International Small Business Journal, online 29. Juni, DOI: 10.1177/0266242612445402.
- Lovász, A. (2012), „Labour market discrimination“, in Fazekas und Scharle (Hrsg.) From pensions to public works. Hungarian employment policy from 1990 to 2010, Budapest Institute und IE-HAS, 2012.
- Mampaey, J. (2013), „Ondernemerschap van Bulgaarse, Poolse en Roemeense immigranten in België“, Antwerpen: Steunpunt Inburgering & Integratie.
- Nagy, B. (2006), „Gender Equality and Gender Opportunities: Facts from Hungary“.
- OECD (2007), „Economic Survey of Hungary: Fiscal consolidation dominates the policy agenda“, OECD, Paris. [http://dx.doi.org/10.1787/eco\\_surveys-hun-2007-en](http://dx.doi.org/10.1787/eco_surveys-hun-2007-en).
- OECD (2005), „Economic Policy Reforms: Going for Growth 2006“, Hungary Country Note, verfügbar unter: <http://www.oecd.org/eco/labour/36012485.pdf>.
- OECD (2001), Putting the Young in Business: Policy Challenges for Youth Entrepreneurship, LEED-Programme, Territorial Development Division, OECD, Paris.
- Panteia/EIM (2011), „Evaluation of the entrepreneur initiatives IkStartSmart Gelderland“, Zoetermeer, Niederlande.
- Rebernik, M., P. Tominc, K. Crnogaj, K. Širec, B. Bradač-Hojnik (2013), „Nezaznane priložnosti: GEM Slovenija 2012 (Nicht wahrgenommene Möglichkeiten: GEM Slowenien 2012)“, Slovenian Entrepreneurship Observatory, Maribor: Faculty of Economics and Business, University of Maribor.
- SEED Foundation (2007), „Proposal for the Entrepreneurial training for women in Budapest and surrounding area“, SEED, Budapest. Mimeo.
- Small Business Forum (2006), „Small business is big business“, Report of the Small Business Forum.
- Ziomas D., K. Vezirianni (2010), „New approaches in the social and economic integration of the mentally ill: The case of Social Co-operatives“, Greece's Social Portrait 2010, National Centre for Social Research (EKKE), Athen.



**From:**  
**The Missing Entrepreneurs 2014**  
Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe

**Access the complete publication at:**  
<https://doi.org/10.1787/9789264213593-en>

**Please cite this chapter as:**

OECD/European Union (2015), "Vereinigtes Königreich: Local Enterprise Growth Initiative (LEGI) Programme", in *The Missing Entrepreneurs 2014: Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264230897-41-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).